

Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 23: **Wirtschaft und Schule ; Für das Leben lernen wir ; Das gebändigte Magma ; Für die Lehrerinnen**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hände übergehen zu lassen, sprengte bei ihrem Rückzuge alles in die Luft. Sie hinterließ ein unbrauchbares Chaos, so daß während Monaten weder Borax noch Elektrizität erzeugt werden konnten. Dann aber setzte ein mutvoller Wiederaufbau ein, der bis 1952 die Kapazitäten verdoppelte. Mit einer installierten Leistung von 262 000 Kilowatt erreichte die Energieproduktion gegen 2 Milliarden Kilowattstunden, fast 10 % des italienischen Bedarfes an Elektrizität. Die Staatsbahnen, die wegen des Kohlenmangels mehr und mehr elektrifiziert werden, decken ihren Energiebedarf zu 40 % aus den geothermischen Zentralen von Larderello. Der Antrieb ist groß, das fast unerschöpfliche Energiereservoir noch viel besser auszunutzen, da die Italiener nur sehr wenig Kohle und nicht viel Erdöl besitzen.

Noch einen letzten Blick werfen wir auf die im Abendsonnenschein daliegende, faszinierende Landschaft. Von überall her, aus den Talgründen, von den Hügeln herab, aus benachbarten Tälern leiten die fast meterdicken Rohrstränge den begehrten Dampf zu den Zentralen. Über den Kühltürmen wehen weiße Wölklein im Abendwinde. Mächtige Pilone tragen die Aluminiumdrahtseile der großen Überlandleitungen, die den einheimischen Segen den fernen Industriezentren zuführen: Mailand, Florenz, Genua, Rom und sogar der blauen Adriaküste. Wir folgen einer dieser Leitungen nach Nordwesten in den leuchtenden Abend hinein, das Donnern der gebändigten Gewalten in den Ohren, im Herzen das Wissen um einen unermeßlichen Schatz, der noch während Jahrtausenden der Erde entströmen wird.

U M S C H A U

EIN HELFER IM NEUEN SCHULJAHR

ist gewiß das *Unterrichtsheft*, herausgegeben von der Hilfskasse des KLVs (Preis Fr. 3.15). Letztes Jahr wurde es von 1909 Kolleginnen und Kollegen benutzt (gegenüber 1527 im Jahre 1954). Dieses handliche Schultagebuch bietet genügend Platz für Stoffverteilungsplan, Tagespläne, Noten und Absenzen und kann in folgenden Lehrmittelverlagen und Buchhandlungen bezogen werden:

Lehrmittelverlag Uri, Altdorf
 Lehrmittelverwaltung, Appenzell
 Lehrmittelverlag Fribourg
 Lehrmittelverlag Luzern
 Lehrmittelverlag von Matt, Stans
 Lehrmitteldepot Zug
 Buchdruckerei des Rheintaler Volksfreund,
 Au SG
 Buchdruckerei Habegger AG, Derendingen SO
 Buchhandlung Benziger & Co. AG, Einsiedeln
 Leobuchhandlung, Gallusstraße 20, St. Gallen
 Papeterie Schnellmann, Lachen am Zürichsee
 J. Seiler, Schulartikel, Lenzburg AG
 K. Schöbi, alt Lehrer, Lichtensteig SG
 Sarganserländische Buchdruckerei AG, Mels SG
 A. & W. Mösch AG, Schulmaterialien, Olten
 Papeterie Ochsner, Rapperswil

Buchhandlung Th. Pfammatter, Sarnen
 Buchhandlung von Matt, Sursee
 Buchhandlung E. Bischoff, Wil SG
 Buchdruckerei B. Theiler & Co., Wollerau SZ
 Ansichtsexemplare vermittelt gerne auch die zentrale Vertriebsstelle: Anton Schmid, Lehrer, Schachen LU.

BENÜTZT UNSERE REISEKARTE!

Auch diesmal wird die neue Ausgabe wieder rechtzeitig versandt, und wir wissen aus manchem persönlichem Gespräch, daß sie von vielen mit Freude erwartet wird. Das kleine, handliche Büchlein ist durch die Verwendung eines anderen Papiers etwas leichter und vor allem biegsamer geworden. Trotzdem enthält es wiederum eine umfassende Liste der vielen hundert Betriebe, Museen usw., welche uns Vergünstigungen gewähren. Der abnehmbare Umschlagkarton gilt dabei als eigentlicher Ausweis beim Lösen der Billette.

Die meisten dürften wissen, daß der Reinerlös der *Hilfskasse* unseres Lehrervereins zukommt. Deshalb zählen wir gerne auf die Solidarität aller, die sich zu unserer Sache bekennen.

So danken wir für die freundliche Aufnahme der Reisekarte 1956/57; sie wird auch diesmal wie-

der manche Freude bereiten. Gleichzeitig sei nicht verschwiegen, daß uns eine *rasche Überweisung* des relativ kleinen Betrages von Fr. 3.30 immer willkommen ist!

Mit den besten Wünschen und freundlichen Grüßen

für die Reisekarte KLVs.:

Dr. M. Wolfensberger,

Gloriastr. 68, Zürich 44 (051 32 57 35).



SCHWEIZERISCHER
BIBELKURS
IN EINSIEDELN
15.–21. Juli 1956

*Haben Sie mit Ihrem »Chef«
schon gesprochen?*

nämlich über die Ausrichtung einer Kurssubvention? Jene kantonalen Erziehungsdirektionen, die den Bibelunterricht in ihrem Subventionsbereich haben, wurden bereits von uns begrüßt, und die Ant-

worten, die bisher eingetroffen sind, lauten alle positiv. Die Interessenten haben nun einfach noch ihr Gesuch an die Erziehungsbehörde zu richten, wie das bei anderen Kursen der Fall ist. In einigen Kantonen ist auch noch eine Empfehlung bzw. Subventionszusicherung von der Gemeinde beizulegen. Dann gibt es wieder Landstriche, in denen Kirchgemeinden oder Pfarrämter für solche Subventionen zuständig sind. Dieser verzwickten Verhältnisse wegen konnten wir Ihnen diesmal kein Formular vordrucken, und wir müssen den Kursteilnehmern das Opfer zumuten, selbst die nötigen Schritte zu unternehmen.

Termine und Adressen: für die Ausstellungen.

Die in der »Schweizer Schule« vom 1. Januar gemachten Angaben werden hier wie folgt präzisiert:

1. Mai: Termin für die Anmeldung an das Verkehrsbüro in Einsiedeln.

15. Mai: Termin für die Einsendung von Schülerzeichnungen¹ an das Sekretariat: Ed. Bachmann, Untergasse 30, Zug.

Termin für die Anmeldung von didaktischen Arbeiten an das Sekretariat.

15. Juni: Termin für die Einsendung von didaktischen Arbeiten sowie plastischen Schülerarbeiten (an das Kloster Einsiedeln, Vermerk: Bibelkurs).

¹ Wer gemäß früheren Weisungen die Zeichnungen bereits auf den 12. April sendet, leistet uns

einen großen Dienst, da bereits in den Frühlingferien eine erste Sichtung erfolgen sollte. ad.

TOLERANZ

Der »Tagesanzeiger« in Regensburg brachte in einem Leitartikel hinsichtlich der Auseinandersetzung um die Lehrerbildung *Toleranzfragen* zur Sprache. U. a. heißt es: »Man stellt die Auseinandersetzung um den religiösen Charakter der Volksschule in Bayern so gern unter das Motto: Toleranz gegen Intoleranz, Weite und Weltoffenheit gegen konfessionelle Enge, Freiheit gegen Gewissenszwang. Dabei nehmen Toleranz, Weltoffenheit und Freiheit gerade jene Parteien und Gruppen für sich in Anspruch, die in Wirklichkeit anderen Menschen mit anderer Auffassung von Religion, Christentum und Kirche verwehren wollen, nach dieser ihrer Überzeugung zu leben und ihre Kinder zu erziehen. Die Anhänger der Bekenntnisschule richten ihre Bemühungen nicht auf die Schulformen für andere Leute, etwa für die Gottlosen oder die Indifferenten; sie wollen nur für sich so leben, daß sie einmal mit einem guten Gewissen ihre Augen schließen und vor den Richterstuhl Gottes treten können. Das aber wollen die, welche Toleranz und Freiheit gepachtet zu haben scheinen, nicht zulassen. Sie richten ihre Bemühungen nicht auf die Erziehung ihrer eigenen Kinder und der ihrer Gesinnungsgenossen, sondern sie kümmern sich um die Erziehung von Kindern, deren Eltern nichts von ihnen wissen wollen. Damit aber drängen sie sich ein in den Bereich der Gewissensüberzeugung. Damit aber trifft der Vorwurf der Intoleranz diejenigen, die nicht nur für sich und ihre Kinder *bekennnisfreie Schulen* fordern, sondern diese auch den Katholiken und Protestanten aufzwingen wollen, die ganz und gar keine solchen Schulen der Gleichgültigkeit wünschen. Das Geschwätz von der Einheit des Volkes ist dabei nichts anderes als ein Vorwand zur Verdeckung der *eigentlichen Ziele*: nämlich der *Erziehung zu religiöser Gleichgültigkeit als Vorbedingung für die Stärkung der eigenen Partei oder Weltanschauung.*«

STENOGRAPHISCHES

Die *Schweizerische Stenographielehrer-Vereinigung* veranstaltete im Gymnasium in Burgdorf einen aus allen vier Sprachgebieten gut besuchten *Methodikkurs*, an dem verschiedene aktuelle Probleme besprochen wurden. Im Vortrag über den Schreibunterricht in der Volksschule forderte Sekundarlehrer Hans Gentsch, Uster, die unermüdlige Pflege der Handschrift, auch an der Mittel- und Berufsschule. Die Bewegungsschulung erläuterte Lehrer Walter Greuter, Kreuzlingen, und

Fachlehrer Fritz Gfeller, Biel, illustrierte eine Art, erfolgreich fremdsprachige Stenographie zu erteilen. Der viel verdiente Pionier des Systems Stolze-Schrey im Tessin, Prof. Aristide Isotta, Massagno-Lugano, schilderte in einem höchst interessanten historischen Rückblick die bewundernswerte Tätigkeit des Tuchscherer-Stenographen Benedetto di Bartolomeo, der die viel beachteten Predigten des heiligen Bernardin von Siena wörtlich nachschrieb, und das stenographische Wirken des heiligen Cassianus von Imola, der 1952 zum Patron der italienischen Stenographen erhoben wurde. Zwei Probelektionen ergänzten die theoretischen Darlegungen.

An der Jahrestagung der SSLV entbot der Zentralpräsident des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins, Prof. Robert Meyer, Neuenburg, den Gruß des Zentralvorstandes. Die Vorbereitungskurse auf die schweizerische Stenographielehrerprüfung und für künftige Kursleiter konnten mit Erfolg durchgeführt werden.

Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß tüchtige Stenographen heute trotz neuer technischer Hilfsmittel sehr gesucht sind. S.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. – *Kantonales Lehrerseminar.* Um die Aufnahme ins Lehrerseminar bewarben sich dies Jahr 24 Kandidaten, von denen 7 ins Internat und 4 ins Externat aufgenommen werden können. Dazu kommen noch 3 Interne, welche letztes Jahr zurückgestellt werden mußten. 2 Kandidaten mußten zurückgestellt werden, da sie das 16. Altersjahr noch nicht erreicht haben.

Die Aufgenommenen rekrutieren sich wie folgt aus den einzelnen Kantonen: Schwyz 7, Nidwalden 1, Luzern 1 (wohnt in Schwyz), Wallis 1, Fürstentum Liechtenstein 1.

Die Patentprüfungen, welche vom 21. bis 29. Februar stattgefunden haben, absolvierten folgende Herren aus dem Kanton Schwyz: Max Albert, Seewen, Alfred Ehrler, Schwyz, Marcel Gaberthuel, Schwyz, Paul Mettler, Ingenbohl, und Othmar Reumer, Reichenburg. Im ganzen haben 12 Kandidaten das Primarlehrerpatent und ein Kandidat das Sekundarlehrerpatent sprachlich-historischer Richtung erworben. Fast alle Kandidaten können nach Ostern schon eine Lehrerstelle antreten oder zumindest als Aushilfen sich betätigen.

Am 22. März fanden im Seminar die allgemeinen Schlußprüfungen statt. W.

GLARUS. Verworfenes Schulhausprojekt. (Korr.) Mehr als 500 Schulgenossen tagten am 31. Januar

1956 in der Turnhalle Näfels, um über das neue Sekundarschulhaus im Villäggenquartier zu beraten. Während ganzen drei Stunden führten Gegner und Befürworter eine faire und schulpolitisch wie demokratisch mustergültige Debattenschlacht. Was den Schulgenossen nicht paßte, war der neuzeitliche Baustil, die Auflockerung in drei Gebäude-trakte und besonders das schwachgeneigte Pultdach. Der Glarner rechnet eben mit der Möglichkeit schneereicher Winter, und da kann man mit solchen Projekten, die der klimatischen Belastung zu wenig Rechnung tragen, die unliebsamsten Erfahrungen machen. Das Projekt der Gebrüder Noser wurde verworfen, und die Schulbehörde erhielt den Auftrag und Kredit, einen neuen Planwettbewerb zu starten. Hoffentlich steht dieser dann unter einem bessern Stern. r.

Konferenztätigkeit. (Korr.) Der Glarnerische Lehrerverein verlegt seine Gruppentätigkeit alljährlich in die Monate Januar und Februar und hat dabei die Erfahrung gemacht, daß es immer gutbesuchte Tagungen waren, die zur Weiterplanung und Weiterbildung geboten wurden.

Am 21. Januar kamen etwas mehr als 60 Lehrer im kleinen Saale des Hotels »Schweizerhof« in Glarus zusammen. Die problematische Themenstellung »Ist Grammatikunterricht nötig« erweckte dieses große Interesse. Kollege Trümpy von der Höheren Staatsschule Glarus umriß kurz die Forderungen der Sekundarschulstufe von den zu prüfenden Sechstkläßlern und rief dabei eher einer Stoffreduktion, legte dabei aber den Hauptakzent auf die Sicherheit in der Rechtschreibung, in der Zeichensetzung und auf die mannigfaltigen Aufsatzübungen.

Kollege Emil Feldmann, Näfels, als Vertreter der Primarschulstufe, erläuterte, wie der lustbetonte Sprachunterricht die Freude des Kindes erweckt an der Schönheit der Sprache, wie Wortkenntnisse und Satzlehre mit vielen Übungen in den Stoffplan einbezogen werden können.

Die Gruppenkonferenz vom 4. Februar im Konferenzzimmer des Bahnhofbuffets Glarus bildete die unmittelbare Fortsetzung der Sprachkonferenz. Das Schulbuch der 6. Klasse hat volle 25 Jahre seinen Dienst getan. Bei der Neuauflage will man neuere Richtungen der Unterrichtsgestaltung einbeziehen, und darum wurden die vier Kollegen Kaspar Zimmermann, Glarus, Hans Thürer, Mollis, Stefan Rhyner und alt Lehrer Oskar Börlin, Betschwanden, zur Neubearbeitung herangezogen. In vier Kurzreferaten erfuhren die Tagungsteilnehmer, wie weit die Vorarbeiten gediehen sind, und bald einmal wird die Kantonale Lehrmittelkommission über die eingereichten Arbeiten prüfende Sezierarbeit und Ergänzungsarbeit leisten.